

FIKTIONLAND

von

Romina Paula und Gerhard Meister

Übersetzung Romina Paula und Gerhard Meister
Vorläufige Fassung der Werkstattinszenierung September 2010



© S. Fischer Verlag 2010

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere audiovisuelle Medien, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der Aufführung ist nur von der

S.Fischer Verlag GmbH
THEATER & MEDIEN
Leitung: Uwe B. Carstensen
Hedderichstraße 114
60596 Frankfurt am Main
Tel. 069/6062-273
Fax 069/6062-355

zu erwerben. Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt. Dieses Exemplar kann, wenn es nicht als Aufführungsmaterial erworben wird, nur kurzzeitig zur Ansicht entliehen werden.

Dieser Text / diese Übersetzung gilt bis zum Tage der Uraufführung / Deutschsprachigen Uraufführung nicht als veröffentlicht im Sinne des Urhebergesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich mit ihm öffentlich auseinanderzusetzen. Der Verlag behält sich vor, gegen ungenehmigte Veröffentlichungen gerichtliche Maßnahmen einleiten zu lassen.

Fiktionland

von Romina Paula (Argentinien) und Gerhard Meister (Schweiz)

Premiere am Montag, den 06. September 2010. Espacio Callejón, Buenos Aires

Im Rahmen von Dramaturgias Cruzadas.

Stücke aus der Zusammenarbeit von argentinischen und europäischen Dramatikern.

Kurator Erik Altorfer. Gesamtkoordination Hartmut Becher.

Regie: **Romina Paula**

Licht: **Matías Sendón**

Mit: **Inés Efrón, Pilar Gamboa, Agustina Muñoz**
und **María Villar**

Regieassistentz: **Camila Fabbri**

„Rosa kam in Argentinien zur Welt. Dort lebt sie schon ihr ganzes Leben. Rosas Mutter ist gestorben. Rosa kennt ihren Vater nicht. Das einzige, was sie von ihm besitzt, sind ein paar Dias. Wahrscheinlich ist er Deutscher. Rosa erwägt die Möglichkeit, diesen Mann zu suchen, um ihn kennen zu lernen. Rosa war noch nie in Europa. Bárbara, Evangelina und Raquel auch nicht. All das, was sie von der Ersten Welt wissen, haben sie irgendwo gehört, gesehen oder gelesen. Nun haben sie die Absicht, Rosa Ratschläge zu geben. Gibt es so etwas wie Zugehörigkeit? Hat man Wurzeln und ein Erbe? Gibt es eine ältere und stabilere Erste Welt? In keinem Fall aber kann es einen diskursfreien Raum geben. Und wenn die Erde dem Vater gehört (Vaterland), gehört die Sprache der Mutter.“ **Romina Paula**

„Es geht um Bilder und Vorstellungen. Ersehnte und Befürchtete, Traum- und Alptraumhafte. Das Bild, das wir über uns haben, die Bilder, die wir über die andern haben. Aber wissen wir, wer wir sind und wer die andern? Verraten die Bilder etwas über eine Wahrheit, die sich hinter ihnen verbirgt? In einer Art Laborsituation begeben sich vier Frauen auf eine Forschungsreise, die sie mit Bildern und Geschichten konfrontiert. Im Zentrum steht dabei Rosa Tureo, einer jungen Argentinierin auf der Suche nach ihrem deutschen Vater, den sie noch nie gesehen hat.“ **Gerhard Meister**

Romina Paula (1979) hat Dramaturgie an der EMAD studiert. Sie hat die Stücke *Si te sigo, muero* (in Anlehnung an die Texte von Héctor Viel Temperley) und *Algo de ruido hace*, das für das VI Festival Internacional de Teatro de Buenos Aires ausgewählt wurde, geschrieben und inszeniert. Sie führte Regie in *Nachtblind* von Darja Stocker, das 2007 im Rahmen des Zyklus Neuer Dramaturgie des Goethe-Instituts aufgeführt wurde. Des Weiteren inszenierte sie 2008 das Stück *Todos los miedos* von Mariana Chaud für den ciclo Decálogo des C.C.R.Rojas. 2010 führte sie Regie in ihrem dritten aus eigener Autorenschaft stammenden Stück *El tiempo todo entero*, welches in der Besetzung der Theaterkompanie *El Silencio* aufgeführt wurde. Ihre Romane *¿Vos me querés a mí?* und *Agosto* sind beim Verlag Entropía erschienen.

Gerhard Meister stammt aus dem Emmental, hat in Bern Geschichte und Soziologie studiert und lebt heute in Zürich. Er ist hauptsächlich als Dramatiker tätig. Für seine Theaterstücke hat er zahlreiche Preise und Stipendien erhalten. Das Schweizer Radio hat in den letzten Jahren eine ganze Reihe von seinen Hörspielen produziert (zuletzt „Naturkunde für Altweltaffen“). In der Autorengruppe und Spokenword-Formation „Bern ist überall“ steht er mit seinen Texten auch selber auf der Bühne.

ROSA vor dem Dia einer Bar

ROSA

Ich fange an. Ich heiße Rosa Tureo. Meine Mutter hat ihr ganzes Leben lang in einem Textilunternehmen gearbeitet. Meinen Vater hat sie in diesem Unternehmen kennengelernt; mein Vater war oder ist, hoffe ich, ein deutscher Ingenieur, der vom Hauptsitz dieses Unternehmens hierher in den Süden geschickt wurde, um an einem Entwicklungsprojekt in Patagonien zu arbeiten. Ich weiss nicht, ob sie sich geliebt haben, darüber hat meine Mutter nie viel gesprochen. Ich habe ihren Namen bekommen, ich heiße nach ihr Tureo. Ich weiss, dass mein Vater irgendwann nach Deutschland zurück gekehrt ist und wir ihn nie mehr gesehen haben. Trotzdem hat er weiterhin Geld für mich geschickt, bis zu meinem 18. Geburtstag. Ich weiss auch, dass er dort mit einer anderen Frau Kinder hat, ich weiss aber nicht wie viele. Anton Eisbroch. Das ist der Name meines Vaters.

BÁRBARA

Kannst du ihn buchstabieren?

ROSA

Ja. A-N-T-O-N E-I-S-B-R-O-C-H.

BÁRBARA

Weisst du, was das bedeutet?

ROSA

Ja, ich habe es nachgeschaut. Es bedeutet entweder Eisbrocken oder Eisbrecher, ich habe nicht verstanden, welches von beiden das Richtige ist.

Ich bin fast sicher, dass ich Antons Erstgeborene bin.

Jetzt möchte ich wissen, weshalb er hier eine Familie gründen wollte und dann plötzlich wieder nicht mehr. Ich möchte ihn nach dem Klischee fragen vom Mann aus der Ersten Welt, der hierher kommt, jemanden aus der Dritten Welt schwängert und dann wieder geht. Hierher kommen, schwängern, gehen. Und dann seine anderen Kinder in der ersten Welt aufziehen, in einer viel geordneteren Welt. Oder haben sie sich doch geliebt? Aber Anton hätte auf keinen Fall hier leben wollen und meine Mutter hätte ihr Land niemals verlassen.

Ich möchte jetzt nach Europa reisen, um die alte Welt kennenzulernen. Und ich würde gerne, wenn er damit einverstanden ist, meinen Vater treffen. Ich würde ihn gerne kennenlernen, diesen Mann und wofür er sich entschieden hat. Seine neue Familie, seine Familie ohne mich. Ich möchte herausfinden, ob wir uns ähnlich sind oder überhaupt nicht, oder was.

RAQUEL

Also: was ich nicht verstehe ist, wie deine Mutter zu diesen Dias gekommen ist. Was wollte deine Mutter mit all diesen Dias aus der Kindheit deines Vaters?

EVANGELINA

Vielleicht waren sie befreundet.

ROSA

Ja, vielleicht waren sie befreundet. Das wäre sehr gut.

BÁRBARA

Aber du hast nie mit ihm gesprochen, oder?

ROSA

Nein, nein, kein einziges Mal.

BÁRBARA

Tut mir leid, es ist dann aber sehr unwarscheinlich, dass sie befreundet waren.

ROSA

Was ich weiss ist, dass er bis zu meinem 18. Geburtstag Geld für mich geschickt hat. Was ich nicht verstehe, ist, weshalb mir meine Mutter nie diese Dias gezeigt hat, obwohl sie sie die ganze Zeit besessen hat. Das ist etwas, was ich nicht verstehe.

EVANGELINA

Vielleicht wollte sie dich schützen.

BÁRBARA